

Der Opernchor der Opern Akademie Bad Orb brillierte im „Freischütz“

An den Aufführungen der Oper „*Der Freischütz*“ (Carl Maria von Weber) im Rahmen der Sommerproduktion der Opern Akademie Bad Orb hatte der Opernchor maßgeblichen Anteil. Das weltberühmte Werk gab es vom 9. bis zum 11. August 2018 in der Bad Orber Konzerthalle in einer fantasievollen Inszenierung unter der Leitung von Michael Millard (musikalische Leitung) und Erik Biegel (Regie, Bühne, Kostüme), unterstützt von einem 42-köpfigen Orchester mit Musikern aus vielen Nationen.

Wolfsschlucht und Waldeseinsamkeit: Der Freischütz ist DIE Deutsche Romantische Oper schlechthin. Romantisch, ja – aber idyllisch? Weit gefehlt. Der ewige Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen weißer und schwarzer Magie tobt um den Jägerburschen Max und seine Geliebte Agathe. Der Durst nach Ansehen, Erfolg und Rache bringt die Ängste und Abgründe der menschlichen Seele ans Licht und jagt sie zurück in die Finsternis des romantischen deutschen Waldes.

„Die Meisterschaft in den Liedern und Chören der Oper ist so groß und bewundernswert, dass Weber sich durch sie jetzt gewiss seinen Platz für die Unsterblichkeit gesichert haben würde - wäre der ihm nicht längst gewiss.“ Das schreibt E. T. A. Hoffmann und spricht vielen Liebhabern aus der Seele. Vor allem der „Jägerchor“ ist landauf landab bekannt und beliebt.

In allen drei Akten hatten die 43 Chorsängerinnen und Chorsänger, die aus verschiedenen Chören des Main-Kinzig-Kreises stammen, vielfältige Aufgaben nicht nur gesanglich, sondern auch schauspielerisch zu meistern. Unter der Leitung des Chorleiters Wolfgang Runkel (Gelnhausen) probte der Chor seit Mai 2018 jeden Mittwoch und wurde von diesem hervorragend auf den Bühnenauftritt vorbereitet.



(Bild: Opern Akademie)

Aufgrund ihrer ausgezeichneten Stimmen wurden einzelne Chormitglieder durch den Regisseur als Brautjungfern für das Stück „Nun winden wir den Jungfernkranz“ ausgewählt.



© Jan-Paul Nachtwey

Brautjungfern mit Agathe (Hiltrud Kuhlmann) und Ännchen (Milena Bischoff)
(Bild: Jan Paul Nachtwey)

Nicht nur die Solisten, sondern auch der Opernchor erhielt immer wieder Zwischenapplaus während der drei Aufführungen.